



AG Biochemische und molekularbiologische Analytik Jahresbericht 2014

Obmann: Hans-Ulrich Waiblinger, Freiburg

Die jährliche Sitzung der AG begann mit der Wahl des Vorgängers der bisherigen Obfrau zum neuen Obmann, die bisherige Leiterin der AG wird seine Stellvertreterin. Insgesamt 4 Kolleginnen aus der Überwachung, Privatlabors und einem Bundesinstitut wurden als neue Mitglieder begrüßt, so dass die AG aktuell 17 aktive und 12 korrespondierende Mitglieder zählt.

Die sogenannte digitale PCR könnte das Instrumentarium der molekularen Lebensmittelanalytik bereichern: DNA-Kopienzahlen können ohne Standards bestimmt werden; weitere Stärken liegen in der Quantifizierung von DNA im untersten Konzentrationsbereich. Dies könnte z.B. bei der Allergen- oder GVO-Analytik von Interesse sein. Der Vertreter eines wichtigen Anbieters stellte die Technik und erste bekannte Anwendungen vor. Da bei einigen Mitgliedern der AG Gerätebeschaffungen vorgenommen wurden oder geplant sind, soll bei den anstehenden Sitzungen der AG ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch stattfinden.

Deutlich beruhigt gegenüber 2013 hat sich die Lage beim Nachweis von Pferdefleisch. Es wurden kaum mehr positive Befunde bekannt. Im Rahmen der Sitzung wurden Erfahrungen bei der Anwendung einer EURL-Methode vorgestellt und mit den deutlich häufiger in der Routine verwendeten Multiplex-real-time-PCR-Verfahren verglichen. Letztere wurden 2014 im Rahmen von § 64 LFGB validiert und die Ergebnisse dort Ende des Jahres vorgestellt. Diese Erkenntnisse sollen in einer Aktualisierung der Stellungnahme der AG zu Möglichkeiten quantitativer Aussagen in der Analytik von Tierarten einfließen.

Immer größeren Raum nimmt die Differenzierung von Fischarten ein, weil erhebliches Täuschungspotenzial besteht. Gleichzeitig nimmt die Zahl der in Frage kommenden Spezies ständig zu. Aktuelle Aktivitäten eines neuen EU-Netzwerkes („LABELFISH – „Das atlantische Netzwerk für die genetische Kontrolle der Etikettierung und Rückverfolgbarkeit von Fisch und Meeresfrüchten“) wurden vorgestellt.

Ständiges Thema im Bereich der Allergenanalytik ist die Auswertung aktueller Laborvergleichsuntersuchungen, an denen einige Mitglieder der AG teilgenommen haben. Ziel ist besonders die Bewertung der Leistungsfähigkeit der verfügbaren Methoden. Eine Auswertung, getrennt nach PCR- und ELISA-Ergebnissen zeigte, dass sowohl PCR als auch ELISA brauchbare quantitative Ergebnisse lieferten. Die Richtigkeit der Ergebnisse ist dabei stark abhängig vom verwendeten Vergleichsmaterial für die Kalibrierung.